

An die große Glocke hängen

HEMSBACH. „Hier ist mächtig was los“, sagt Wolfgang Jöst stolz. Gerade hat er vor neugierigen Besuchern des „Tags des offenen Denkmals“ die Kirchenglocken der katholischen St.-Laurentius-Kirche zum Läuten gebracht. Fünf Stück sind es insgesamt. Darunter auch die nach ihrem Gießer benannte „Speck-Glocke“. Diese hat als Einzige den Zweiten Weltkrieg überstanden.

Vor dem Einschmelzen bewahrt

Mutige Bürger aus Hemsbach hatten sie damals versteckt und so vor dem Einschmelzen bewahrt. Nach Kriegsende stellten die Retter sie

heimlich in den Kirchturm zurück. Dort stand die Glocke bis 2001, als sie bei Renovierungsarbeiten entdeckt wurde. Jetzt erklingt ihr deutlich helleres Läuten wieder täglich mit den anderen Kirchenglocken. Durch Führungen von Jöst und Annette Schwalbenhofer konnten sich die Besucher vier Stunden lang Einblicke in die Geschichte der St.-Laurentius-Kirche verschaffen. Dabei waren der Kirchenspeicher und der Glockenstuhl zu besichtigen.

Pfarrer Winfried Wehrle hatte schon im Gottesdienst der „Tag des offenen Denkmals“ stilistisch eingestimmt. Außerdem spielte der Orga-

nist der katholischen Kirche am Sonntag Lieder von Georg Friedrich Händel, Johann Gottfried Walther und Johann Sebastian Bach. Letzterer starb nämlich im gleichen Jahr, in dem die St.-Laurentius-Kirche nach Zerstörungen durch den 30-jährigen Krieg neu eingeweiht wurde. Nun wurde die Kirche auch nordsüdlich ausgerichtet.

Von der alten ostwestlichen Ausrichtung sind im Dachspeicher noch Reste des ehemaligen Kirchturms zu erkennen. „Die Kirche damals war etwa zwei Drittel so groß wie jetzt“, erklärte Pfarrer Winfried Wehrle. Deshalb wurde die Kirche

etwa 60 Jahre nach dem Neubau in Richtung Süden erweitert.

Darüber hinaus nutzten beide Konfessionen die Kirche bis zum Jahre 1935 als Simultankirche. Bei der Führung durch den Kirchenspeicher gab es einiges zu entdecken. So ist der Unterschied zwischen dem alten Gemäuer und dem Neubau noch ganz deutlich am Gebälk zu sehen. Dieses besteht aus Nadelholz des Schwarzwaldes. Denn Schwalbenhofer weiß: „Nadelholz passt sich besser der Witte- rung an“.

Deshalb zeigt der Speicher auch jetzt noch keine Anzeichen von Verrottung. Auch die Glockenjochen sind alle aus Holz. „Dadurch klingen die Glocken reiner als mit Stahl“, erklärte Jöst.

Gewänder aus 18. Jahrhundert

In den Glockenstuhl selbst sind Schwingungsdämpfer eingebaut, damit er nur eine minimale Kraft auf den Turm überträgt. Noch vor ein paar Jahren hat sich der Turm nämlich beim Läuten immer mit bewegt. Resistent gegen die Geräusche der Glocken sind hingegen die Turmfalken.

Denn der Turm beherbergt für sie eine Brutstätte. 70 Stufen weiter unten konnten die Besucher neben kostbaren Gewänden aus dem 18. Jahrhundert und alten Messbüchern auch die Konstruktion von Wolfgang Peter bestaunen: ein in über 1500 Arbeitsstunden hergestelltes Model des Vierungsturms der Kathedrale in Amiens. ig



Beim Tag des offenen Denkmals in der St.-Laurentius-Kirche in Hemsbach wurden auch alte Messbücher gezeigt und erläutert.

BILD: GUTSCHALK